

Ober Abend

3. VII. 1917

MA

Vom Lebensmittelmarkt.

Die nächtlichen Anstellungen um Fett sind bei den Verkaufsstellen der Großschlächtereien um so viel stärker geworden, als sie in der Großmarkthalle seit der Beschränkung der Abgabe auf gelbe Mehlsorten schwächer geworden sind und die Kinder, welche die Polizei seit einigen Tagen in der Großmarkthalle davonjagt, stellen sich desto zahlreicher heute Nacht bei den Verkaufsstellen der Großschlächtereien an. Es wurde Salzspeck abgegeben.

Die Gemüse- und Obstmärkte waren wiederum jämmerlich beschickt, denn Inlandserzeugnisse fehlten fast vollständig und dies kann durch die ungarischen Zufuhren nicht wettgemacht werden, obwohl diese größer sind als im vorigen Jahre. Eine größere Auswahl bieten die Märkte nur in den ersten Morgenstunden und fleißige Hausfrauen stellen sich auf dem Naschmarkt in der fünften, auf den Bezirksmärkten in der sechsten Morgenstunde an. Um diese Zeit bekommt man Salat, Kohl, allenfalls auch Kohlrüben, während später nur Fischen und grüne Erbsen zu haben sind. An inländischen Erzeugnissen waren wieder nur böhmische Kirschchen angekommen, welche der Reihe nach auch an die Bezirksmärkte abgegeben werden.

Eier sind selten. Heute sprach eine Abordnung von Eierhändlern im Ernährungsministerium vor, um auf die Unzulänglichkeit der Eierzufuhren zu verweisen.

Lamm- und Schaffleisch waren heute in solchen Mengen vorhanden, daß das Angebot die Nachfrage überstieg und infolgedessen ein Preisdruck eintrat. Vorübergehend sind wir überhaupt mit Fleisch besser versorgt.

Für morgen hat die Großmarkthalle Rindfleisch, 100 halbe Schweine, etwas Kalbfleisch, Schaf- und Lammfleisch, Rindsinnereien und etwas Kriegswurst; die Großschlächtereien Rindfleisch in größerer Menge und bei einigen Ständen Kriegswurst.

In der Großmarkthalle ist wieder lebendes Geflügel angekommen.